

Der Kell. d. Br. Januar 1817.
189a 422

Meinster, der Freund!

Ihren Brief vom 27^{ten} habe ich gestern erhalten. Ich sage also gleich
ein Brief unter Mangel. Dem 27^{ten} sei es ich ab nach Petersburg. Ich habe
mir sehr leid daß ich Sie nicht sehr weit dorthin haben werde. Warum
der Brief nach Sienland geschrieben ist, wenn von dorthen nach Abende.
Wie sehr würden wir uns alle gefreut haben Sie mit dem Pfingst zu
sehen. Nun ein andermal. Ich bin ungadeltig zu wissen, was
künftigen Sommer mit mir werden wird. Ich habe Ihnen nicht
Wort geschrieben in einem Tage, da ich mich interessiert. Mein
Blaß ist oft der Fall meiner Eile. Von Petersburg geschickt ab
gewiß. Mein Wort über die Zeit weißt mich ganz dahin. Man
muß sehen im Leben, wann abwas werden soll. Ich fühle ab
schmerzhaft wie mir bisher das Glückselig gefühlt hat. Bei
Ihren war das längst anders, und der geringsten Ihnen die
Umstände herum mich die besten Zeit. Die Welt und Elend
ist alles wo man sich findet. Es das ist traurig.

In Jahrbuch habe ich schon wieder meine vorzügliche
freundliche Besorgung gemindert. Im Moras-
haus an der Meise bei dem H. Gravenstein
Nro 153. Mein Bruder wird im Frühling zu viel kommen
aber nur auf ein Jahr, und im Winterzeit nicht
übernehmen. Herzlichen Dir mein lieber Bruder
sagend meine allzeitliche Besorgung. In Jahrbuch wird
ich die Abende nicht mehr zuhause. Herzliche
Grüße von all den Meinigen. Liebe Dir wohl.

Offt aufrichtig getreu
Kriegler

Esalt, 3. 11^{te} Jan. 1817.